Lindenhofpost : Beilage zu den Blättern für Krankenpflege

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Blätter für Krankenpflege = Bulletin des gardes-malades**

Band (Jahr): **27 (1934)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 6 — Oktober 1934

LINDENHOFPOST

BEILAGE ZU DEN BLÄTTERN FÜR KRANKENPFLEGE

Erscheint alle 2 Monate

Lindenhof, November 1934.

Liebe Schwestern!

«Das Laub fällt von den Bäumen», singen die Schülerinnen, das merkt auch unser Gärtner, der unermüdlich die braunen, rauschenden Blätter zusammenkehrt. Wir durften einen selten schönen, sonnigen Sommer und Herbst erleben, wofür Kranke und Gesunde sehr dankbar sind.

Die Diplomprüfung fiel zufriedenstellend aus, es gab neun «sehr gut» und elf «gut».

Kurs 71 ist am 12. Oktober mit militärischer Pünktlichkeit eingerückt, eifrig am Werk und bis dato noch vollzählig.

Wieder ist manches verschönert und verbessert worden im Lindenhof. Ihr werdet Freude haben an den hellen, freundlichen, mit soliden Rupfen versehenen Gängen im Tiefparterre, sowie an den farbenfrohen Küchenräumen. Die Küchenangestellten tragen nun einheitliche Dienstkleidung mit schmucken Battisthäubchen.

Gegenwärtig findet der Fortbildungskurs der Sektion Bern statt, der viele altbekannte, lerneifrige Schwestern in unserm Schulzimmer vereinigt. Es ist uns immer eine grosse Freude, wenn unsere lieben «Alten» Einkehr bei uns halten.

Der Posten der Abteilungsschwester im Pavillon ist noch nicht vergeben. Wir haben die verschiedenen Anmeldungen auf unserer Liste vermerkt und werden auf dieselben zurückkommen. Wir danken Euch für Euren Helferwillen. Schw. Marguerite Bridevaux, welche als Ferienablösung im Pavillon wirkte, dort schon eingelebt war und noch einige Zeit bleiben kann, besorgt die Vertretung in verdankenswerter Weise bis nach erfolgter Wahl.

Abteilungsschwester Alice Morf auf der II. Etage A sieht sich leider aus Familiengründen genötigt, auf den Jahreswechsel nach Zürich überzusiedeln, deshalb wird auch dieser Posten zur Bewerbung ausgeschrieben. — In das renovierte Waldhaus in Münsterlingen sollen demnächst eine zweite diplomierte Schwester und eine Lehrschwester mehr kommen.

Für alle diese Posten benötigen wir leitende Schwestern, die nicht nur Freude haben an der Krankenpflege, sondern auch an erzieherischer Tätigkeit, die über pädagogisches Talent verfügen. Ihr wisst ja alle, wie wichtig es ist, dass unsere jungen Schwestern durch einsichtige, verständnisvolle Oberschwestern angeleitet werden, welche sich der grossen Verantwortung ihrer Erziehungsaufgabe bewusst sind, denen das Lehren nicht ein lästiges «Muss», sondern direkt ein Bedürfnis ist. Wie viel Schönes, Ideales kann in einer Schülerin zur Entfaltung gebracht werden durch ein gutes Vorbild, durch richtige Belehrung, wie viel kann aber auch geschadet werden, wenn eine leitende Schwester nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe ist.

Als Oberschwester des Kreisspitals Samaden ist Schw. Anny Lüthi gewählt worden. Schw. Anny arbeitet schon über sieben Jahre in Samaden,

sie kennt Land und Leute. Wir wünschen ihr viel Kraft und Freudigkeit für ihr verantwortungsvolles Amt.

Herr Dr. Ischer hat eine strenge, ihm aber doch immer wieder liebe Examensession hinter sich. — Ich machte Spitalbesuche in Samaden, Münsterlingen, Basel, Liestal, Erlenbach i./S. — Das schwere Autounglück, welches die Vorgesetzten des Bürgerspitals Basel betroffen hat, ist uns allen nahe gegangen.

Unsere früheren Kurse finden sich des öftern privatim zusammen. Kurs 31 feierte sein zwanzigjähriges Jubiläum in Olten, Kurs 54 traf sich in Basel. Wir danken herzlich für das liebe Gedenken.

Schmerzlich bewegt hat uns der so frühe Heimgang unserer gew. Schw. Elsa Lutz von Männedorf (Kurs 66), nachmalige Schülerin der sozialen Frauenschule in Zürich. Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von erst 24 Jahren.

Mit raschen Schritten geht es der Festzeit entgegen. Wir wünschen Euch allen jetzt schon eine gesegnete Weihnachtszeit und ein glückbringendes neues Jahr, reich an innerem Wachsen und Werden. Mögen wir alle den Rot-Kreuz-Gedanken hoch halten und würdige Vertreterinnen desselben sein.

In alter Liebe Eure *Erika A. Michel.*

Abschlusszeit des Kurses 65.

Wie haben sich alle von uns darauf gefreut, die letzten Wochen unserer Lehrjahre wieder gemeinsam verbringen zu können! Natürlich ist die Wiedersehensfreude gedämpft worden durch das Bedauern, die liebgewonnene Aussenstation verlassen zu müssen; die selbständige Arbeit aufzugeben, um sich wieder einem Schulbetrieb unterzuordnen. Daher haben einige von uns der Lindenhofzeit vielleicht eher zweifelnd als freudig entgegengesehen. Aber es ist allen sehr leicht gefallen, sich wieder einzuleben, das haben wir bald freudig empfunden.

In den ersten Tagen hatte es den Anschein, als ob jede Einzelne genau dieselbe geblieben wäre. Erst im Laufe der Wochen haben wir wahrnehmen können, dass sich doch fast die meisten verändert haben. Der Einfluss, den die zwei Jahre in der Fremde auf uns ausüben, ist ein merklicher. Das gemeinsame Arbeiten schien uns besser, harmonischer geworden zu sein. Viele schreiben das nur der sich inzwischen angeeigneten Geschicklichkeit und grösseren Sicherheit im Berufe zu. Aber ich glaube, dass dabei auch das Wesen einer jeden Schwester ausgeglichener und ruhiger geworden ist. Das trägt sicher einen grossen Teil dazu bei, die zwei letzten Monate des Beisammenseins so froh und eindrucksvoll zu gestalten.

Bald kriegten wir's auch mit der Examenangst zu tun. Sogar unsere Baslerinnen wurden ziemlich eingeschüchtert. Viele behaupteten, gar keine Angst zu haben und waren nach bestandenem Examen ganz überrascht zu merken, wie bedeutend leichter ihnen doch auch zumute war.

An unsern Examenabend werden wir wohl stets gerne zurückdenken. Wir haben Frau Oberin gebeten, ihn etwas anders als in dem bisher gewohnten Rahmen gestalten zu dürfen. Dass der Abend zu einem geselligen, frohen Beisammensein wurde, verdanken wir zum grossen Teil unsern

Oberschwestern, die alle auf eine sehr wohltuende Art mit uns gefeiert haben.

Die Aussenstationen haben uns nicht vergessen an unserm grossen Tage. Im Namen des Kurses möchte ich allen nochmals herzlich danken für das liebe Gedenken.

Vielen Dank allen denen, die mit ihrem Können und mit viel Geduld zu unserer Ausbildung beigetragen haben. Wir werden es nie vergessen.

Sr. M. S.

Lehrzeit beendet.

Folgende Schwestern des Kurses 65 haben im Herbst 1934 ihre Lehrzeit beendet und die Diplomprüfung mit Erfolg bestanden (Name und Wohnort): Bänziger Nina, Romanshorn; Bolzern Marie, Bern; Frey Susanne, Bern; Ganz Lydia, Embrach (Kt. Zürich); Gerber Katharina, Les Joux (Jura Bernois); Hasler Marta, St. Margrethen (Kt. St. Gallen); Jent Gertrud, Basel; Künzler Jda, Romanshorn; Lindermer Rosa, Riehen-Basel; Löffel Anna, Bern; Meier Elisabeth, Kreuzlingen (Kt. Thurgau); Probst Berta, Interlaken; Sieber Mina, Langnau im Emmental; Thomas Dora, Zürich; Tönjachen Lina, Fetan (Kt. Graubünden); Trachsel Klara, Wabern bei Bern; Treu Lilly, Basel; Ulrich Lina, Rüschegg bei Schwarzenburg (Kt. Bern); Widmer Berta, Brugg; Wuest Martha, Zürich.

Kurs 70.

Am 12. Oktober 1934 sind folgende Schülerinnen in den Kurs 71 eingetreten (Name und Wohnort): Aebi Rosa-Marie, Lützelflüh-Goldbach (Kt. Bern); Bässler Lilly, Grindelwald; Buff Alice, Teufen (Kt. Appenzell); Erni Olga, Gersau; Flückiger Margret, Kalchstätten bei Guggisberg (Kt. Bern); Gautschy Marianne, Basel; Giger Lilly, St. Gallen; Gugelmann Johanna, Kyburg (Kt. Zürich); Haltiner Hedwig, Rheineck (Kt. St. Gallen); Hebeisen Alice, Urtenen bei Schönbühl (Kt. Bern); Heider Ruth, Frauenfeld; Hofer Mina, Burgdorf; Hurni Rosa, Büren bei Liestal; Huwyler Alice, Wohlen (Kt. Aargau); Keller Irma, Basel; Meier Margrit, Chur; Näf Martha, Goldach (Kt. St. Gallen); Oberli Hedwig, Lengnau bei Biel; Pfrunder Margrit, Bottmingen bei Basel; Rickenbacher Frieda, Zeglingen (Kt. Basel); Riesen Margrit, Bern; Schmidli Gertrud, Büren an der Aare (Kt. Bern); Weibel Helene, Solothurn; Welti Gertrud, Oberrieden (Kt. Zürich); Zgraggen Gertrud, Zürich. Externe: Hunziker Marguerite, Bern.

Personalnachrichten.

Anzeigen. Es haben ihren Vater verloren: Schw. Margot Henzi in Liestal, Schw. Elsa Ringeisen in Sachseln, Schw. Rosalie Purtschert in Luzern, Schw. Ursula Balzer in Scharans, Schw. Elise Senn in Bern, Schw. Margrit Wagner in Wabern-Bern. — Es betrauern ihre Mutter: Schw. Fina Michel in Chur, und Schw. Rosa Toggweiler in Bern. — Schw. Elisabeth Linder in Sigriswil hat sich mit Herrn H. Preiswerk, Ingenieur in Bern, verlobt. — Ihre Vermählung zeigen an: Schw. Lydia Oesch mit Herrn

F. Schrade in Bern; Schw. Frieda Hunn mit Herrn Paul Gfeller in Bern; Schw. Franziska Büchler mit Herrn E. B. Aebi in Ostermundigen; Schw. Hanna Diener mit Herrn E. Escher in Zürich; Schw. Ruth Fehr mit Herrn Pfarrer Lindenmeyer in Aarwangen. — Geburten: Frau Dr. Gertrud Giger-Schaffhauser in Teufen freut sich ihres Töchterleins Ursula; Frau Susanna Adank-Soland in Buchs (Kt. St. Gallen) meldet die glückliche Geburt eines kräftigen Mathias-Klaus; Frau Elsa-Eveline Schneeberger-Graf hat im Haag eine kleine Eveline geboren; Frau Martha-Maja Mantel in Neuhausen durfte einem Töchterlein Stefanie-Katharina das Leben schenken. An Freud und Leid nehmen wir alle herzlichen Anteil.

Diverses. Schw. Fanny Wyssmann hat das italienische Staatsexamen in Mailand mit Erfolg bestanden. — Schw. Elisabeth Engler nimmt einen Kurs in der Diätküche in Basel. — Schw. Margrit Held besorgt Vertretungen im Bureau des Lindenhofes. — Schw. Lily Rufli arbeitet in der Clinique Dr. Pettavel in Neuchâtel. — Die Schwn. Marianne Fankhauser und Ruth Klee nehmen einen Kurs an der Bibelschule in Genf. — Schw. Berty Boller besorgt Privatpflegen in Zürich. — Schw. Anna Sutter in Menziken ist auf der Besserung von Scharlach. — In Münsterlingen feierten sämtliche Angestellten ein fröhliches, gelungenes Fest im Waldhaus oben.

Zu besetzende Posten. Abteilungsschwester für II. Etage A, und Abteilungsschwester für Pavillon, Lindenhof, Bern. — Anmeldungen gefl. an Frau Oberin.

Aus Schwesternbriefen: Schw. *Margret Locher* schreibt aus dem Sanatorium Heiligenschwendi, wo sie und ihre liebe Mutter gleichzeitig weilen und gute Fortschritte machen: Die stille Liegezeit geniesse ich ganz besonders. Es herrscht dann immer eine wunderbare, wohltuende Ruhe. Die ganze Natur scheint mit zu ruhen und mir kommt es vor, als ob wir eine Welt für uns wären. Etwas Tiefes, Ewiges liegt in der Bergsprache. Wie gerne möchte ich allen Schwestern von dieser Ruhe, diesem Frieden wünschen in ihren Alltag hinein. Viel Liebes durfte ich bis jetzt von den Mitschwestern erfahren. In herzlicher Verbundenheit und Dankbarkeit grüsse ich sie alle. — Schw. *Marie Zürcher* berichtet: Im vergangenen Jahre führte ich ein Wanderleben, immer wieder musste ich mein Bündeli schnüren, ein Kurs löste den andern ab. Nach absolviertem Hebammenkurs kam ich in das Schwesternhaus der Basler Mission, dann ging es nach England, im August nahm ich an einem Tropenkurs in Tübingen teil. Am Missionsfest in Basel wurde ich für den Missionsdienst eingesegnet. Ich bin für Kamerun bestimmt, jedoch das erste Jahr soll ich im Spital in Agogo auf der Goldküste eine Vertretung übernehmen. Am 15. Oktober fährt unser Schiff von Hamburg ab. — Schw. *Klara Käthe Oswald* schreibt: Im Monat Mai habe ich das Hôpital Brugmann in Brüssel verlassen. Seither arbeite ich als Gemeindeschwester in Wettingen, wo es mir gut gefällt. Die Gemeinde ist gross und weitläufig. Ich bediene mich eines Velos, um schnell bei den Kranken zu sein, und um möglichst viel erledigen zu können in einem Tag. Welch grosser Unterschied ist doch zwischen Spital- und Gemeindepflege! Die Umstellung war nicht leicht. Ich bin froh, dass ich vielerlei gelernt und gesehen habe im Leben, hier ist mir alles von Nutzen.